

In den ersten Satz starteten wir mit einer schwachen Phase. Vor allem bei der Feldabwehr war man noch nicht wach, was eine starke Diepholzer Mannschaft mit klugen Angriffen ausnutzte und sich schnell eine Führung erspielte. Schon früh sah sich Trainer Frank Witte deswegen gezwungen die erste Auszeit zu nehmen. Allerdings wurde der Punkteabstand auch nach der ersten Auszeit zunächst größer. Vor allem durch starke Angriffe in der Mitte und etwas Veränderung durch die Einwechslung von Marvin Sander fand die SG Weh-Su-Var ab der Mitte des Satzes ins Spiel und es wurde zu einem Spiel auf Augenhöhe. Trotz einer starken Schlussphase konnte der Rückstand nicht mehr aufgeholt werden und der erste Satz endete mit 20:25.

Im zweiten Satz setzten wir die starke Endphase fort und konnten uns mit guten Spielzügen bei wenig Fehlern vorerst in Führung bringen. Ein Dämpfer für die Mannschaft war dann eine Reihe von fragwürdigen Schiedsrichterentscheidungen in der Mitte des Satzes. Davon lies man sich aber nicht lange unterkriegen und wir entschieden den Satz durch starke Angriffe und einer Aufschlagsserie von Marcel Borggreffe mit 25:23.

Der dritte Satz war von Anfang an ein Spiel auf Augenhöhe. Es wurde um jeden Punkt gekämpft und lange Ballwechsel mit vielen Rettungsaktionen häuften sich. Stimmungsmacher war bei der SG Diepholz eine volle Auswechselbank, sowie der Zuschauerrang und wir hatten viel Mühe trotz Trommel dagegen zu halten. Dies und eine zu hohe Fehlerquote im Aufschlag führten dazu, dass wir trotz der Mühe aller mitgereisten Spieler mit 23:25 knapp unterlagen.

Der vierte Satz verlief zunächst ähnlich wie die vorherigen. Durch einen guten Angriff in der Mitte und im Hinterfeld konnten wir uns einige Punkte gegen einen starken Diepholzer Block erspielen. Am Ende war aber die Eigenfehlerquote im Aufschlag und Angriff zu hoch um sich gegen eine starke SG Diepholz durchzusetzen. Der Satz endete mit 19:25.

Nach dieser Niederlage liegt nun der Fokus auf dem nächsten Spieltag am 18.11., wo wir in Sulingen den TuS Steyerberg und TKW Nienburg II empfangen.